

Sowjetisches Ehrenmal und Ehrenfriedhof der Roten Armee in Brandenburg

Nahezu jede größere Stadt der DDR hatte einen sowjetischen Ehrenfriedhof aufzuweisen, der an die gefallenen Rotarmisten des Zweiten Weltkriegs erinnern sollte. Auf dem der Stadt Brandenburg wurden bis Oktober 1945 die 255 während des Kampfes gefallenen Sowjetsoldaten in Einzel- oder Sammelgräbern bestattet. Noch 1945 wurde ein Ehrenmal eingeweiht. Es ist ein 10 m hoch aufragender Obelisk, den vier Bronzestatuen umgeben. Sie stellen einen Infanteristen, Artilleristen, einen Flieger und einen Panzerfahrer dar.

Hier fanden bis 1989 alljährlich am 8. Mai Gedenkveranstaltungen zum „Tag der Befreiung vom Hitler-Faschismus“ statt. Auf Beschluss der Volkskammer war dieser Gedenktag zwischen 1950 und 1966 sogar Feiertag. 1967 wurde der 8. Mai im Zuge der Einführung der 5-Tage-Woche zusammen mit anderen Feiertagen aber wieder zum Werktag erklärt.

Mit dem Abzug der Westgruppe der russischen Streitkräfte unterzeichnete die Bundesrepublik Deutschland 1990 ein Abkommen, in dem die Erhaltung und Pflege der Anlagen zugesichert wurde. Das machte jedes Mal einen diplomatischen Notenwechsel nötig, wenn Kriegsgräber und Denkmale verändert werden sollten. Anträge blieben oft bis zu einem Jahr liegen. Seit 1998 gibt es zum Glück eine Einigung, nach der sich betroffene Gemeinden direkt mit der russischen Botschaft in Verbindung setzen können. So konnte auch der Ehrenfriedhof in Brandenburg im Jahre 2003 restauriert werden, nachdem Vandalen und der Zahn der Zeit vorher schon tüchtig an der Ehre des Friedhofs gekratzt hatten.



Text: S. Haerfer, R. Zimmer; Foto: L. Kirchner

SPUREN
SUCHE
IM ALLTAG
Denkmäler

Spur des Monats 05/07